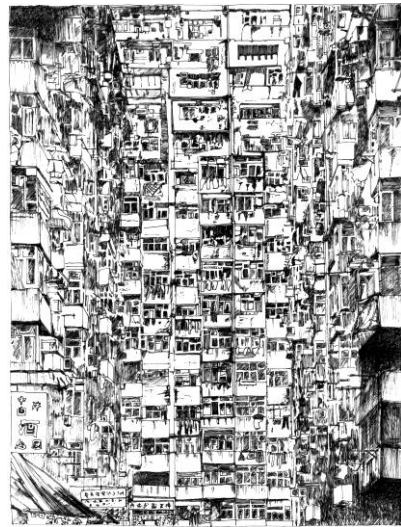


ZEICHNUNGEN

MALEREI

Germaine Sanders



Eine Bank im Schatten oder ein Baumstamm in der Sonne, um davon zu träumen.. solange ich mich erinnere, sehe ich gerne Menschen die den Raum ihres täglichen Lebens bestimmen.

Ich erblicke Menschen, die an Tischen miteinander sprechen, die Blumen in ihren Küchenfenstern wachsen lassen und die auf dem Dach Gemüse züchten, einen Jungen, der seinen Ball gegen eine fensterlose Hauswand schießt, eine Frau, die Schutz sucht vor dem Regen, um mit einer Nachbarin zu sprechen.

Ich sehe die umgebaute Garage eines eifrigen Mannes und schaue auf holperige Plätze und bürgerliche Straßen an deren Enden Paläste an die Pracht vergangener Zeiten erinnern, vorbei an den glänzenden Schaufenstern mit den glitzernden Auslagen.

Raumerleben ist das wichtigste Thema meiner *Nomadische Zeichnungen und Malereien*.

Wie der Rhythmus des Tageslichts die Atmosphäre und Bedeutung eines Wohnzimmers den Tag hindurch verändert und so wie die Silhouette einer weit entfernten Stadt ein anderes Bild entstehen lässt, je mehr man sich ihr nähert, so will ich malen und zeichnen.

Deshalb mache ich nomadische Zeichnungen und Malereien.

Ein nomadisches Bild entsteht aus Rhythmen und Mustern, die für den Betrachter spezifische Bedeutung erhalten unter dem Motto: Auf der Bewegung kommt es an.

Ein nomadisches Bild will Raum lassen für den Betrachter, der verführt werden soll, etwas länger oder auch anders zu schauen.

Er wird belohnt, dadurch das er in dem Bild unterschiedliche Stimmungen und Bedeutungen lesen kann, abhängig von Art und Zeit der Betrachtung.

Das vitale Geheimnis eines *Nomadischen Bildes* ist, den Betrachter zu stimulieren, sich auf eine Reise durch das Bild zu begeben.

Deswegen hat ein *Nomadisches Bild* weder eine eindeutige Perspektiv-Konstruktion noch logische maßstäbliche Proportionen..

In einem nomadischen Bild verfolgen die Augen ihre eigene Route in selbst gewähltem Tempo. Dies ist vergleichbar mit dem Erleben des modernen Reisenden, der sich mit Google Earth auf einen virtuellen Ausflug begibt.

Man fängt bei seiner eigenen Adresse an. Danach kippt der Blickwinkel und man fliegt in alle Windrichtungen, kann Orte von nahem auskundschaften, deren Linienspiel und Muster Interesse wecken.

So kann eine Reise zu einem Wiedererkennen werden und genauso einfach zu Überraschungen führen, die neugierig machen auf weitere Entdeckungen. Das Betrachten eines nomadischen Bildes ist wie eine Google Earth Reise, ein immer wieder neues einmaliges Erlebnis.

Im Jahre 2012 habe ich meine *Nomadische Zeichenschule*, *im Winkel des betrachters kommt es an*, eröffnet um Menschen exklusiv zu schulen in Kreativität und Kraft ihrer eigenen Bildsprache. www.germainesanders.nl
Dies mache ich aus meiner künstlerische Ausbildung und Erlebnis und aus professionellen Perspektive als Ingenieurin und Reisende.

Den kulturellen Einfluss auf die normale und besondere Lebensumgebung habe ich studiert und erfahren als Architektin in Europa und Asien, als Projektentwicklerin für Wohnungsbaugesellschaften in den Niederlanden und als Businessdeveloper. Dieses Wissen ist die Basis meines Unternehmens *2FLUX ruimte & leven*. www.2flux.nl

Zeichnerin und Malerin
Direktor der *Nomadischen Zeichenschule* in Rotterdam
Ingenieurdiplom für Baukunde an der TU-Delft
Reiche internationale Praxiserfahrung als Architektin und Sachverständige für Städtebaukunde
Jahrelange Erfahrung als internationale Universitäts-Gastdozentin
Intensive Praxiserfahrung als Gebietsentwicklerin und Team-Managerin für Businessdevelopment
Sprachschöpfende Konzeptentwicklerin
Kreativ Businessdeveloper

© germainesanders 2012 / guck.mal.rein. Kunstausstellung ALTE FABRIK Nettetal D
teken@germainesanders.nl

Sodann sehe ich geschlängelte Pfade durch eine Berglandschaft, die erinnern an komplizierte Autobahnkreuze oder an Kieselstrände mit einer schlanken Pier hinaus auf das Wasser für grenzenloses Wohlgefallen.

Während ich durch einen Irrgarten von Stegen laufe sehe ich kompakte Terrassen einladender Restaurants entlang der Linien, die geheimnisvolle Kerker und Zinnen einer Burgruine mit einem grandiosen Platz verbinden.

Entlang bunter Märkte sehe ich glatte Stufen und schimmernde Fensterbänke, ich schaue auf Haustüren und Laternen.

Plötzlich laufe ich über eine stille Fußballtribüne. Das Flutlicht geht an und in grellen Farben spiegelt sich das Spiel von Menschen, die Grenzen verlegen indem sie stets einen andern Platz wählen, um Ihre Welt zu übersehen.



